

Gemeinsam stärker:

# TECH.LAND als Motor für euregionalen Fortschritt

## Zu Wort kommen:

Fritz Jaeckel, Direktor der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (IHK Nord Westfalen)  
Victor-Jan Leurs, Direktor Twente Board  
Hans Brouwers, Programm-Manager TECH.LAND, Oost NL

## Aan het woord:

Fritz Jaeckel, directeur Chamber of Commerce and Industry of North Westphalia (IHK Nord Westfalen)  
Victor-Jan Leurs, directeur Twente Board  
Hans Brouwers, Program Manager TECH.LAND, Oost NL

Es gibt wohl keinen anderen Ort in Europa, an dem Behörden, Bildungseinrichtungen und Unternehmen aus zwei Ländern so eng zusammenarbeiten wie in den östlichen Niederlanden und Nord-Westfalen. In einer Region mit fast fünf Millionen Einwohnern, 480.000 Unternehmen und mehr als zwanzig Universitäten und Hochschulen bündeln diese Triple-Helix-Partner ihre Kräfte. Ein treffendes Beispiel dafür ist TECH.LAND, das Innovationen in fünf Clustern vorantreibt: Batterien, Wasserstoff, Medizintechnik, Robotik und Kreislaufwirtschaft. Drei führende Köpfe von TECH.LAND kommen zu Wort: Victor-Jan Leurs, Fritz Jaeckel und Hans Brouwers.

Samen sterker:

# TECH.LAND als motor voor euregionale vooruitgang

Er is geen plek in Europa waar overheden, onderwijsinstellingen en bedrijven uit twee landen elkaar zo goed vinden als in Oost-Nederland en Nord-Westfalen. In een gebied met bijna vijf miljoen inwoners, 480.000 bedrijven en meer dan twintig universiteiten en hogescholen slaan deze triple-helix partners de handen ineen. Een treffend voorbeeld is TECH.LAND, dat innovatie aanjaagt binnen vijf clusters: batterijen, waterstof, medische technologie, robotica en circulaire economie. Drie leiders van TECH.LAND aan het woord: Victor-Jan Leurs, Fritz Jaeckel en Hans Brouwers.

Op de vraag of er één duidelijk moment is waarop TECH.LAND in een stroomversnelling kwam, hoeft Victor-Jan Leurs niet lang na te denken. 'Een gezamenlijke missie naar Silicon Valley. Universiteiten, de handelskamers, lokale overheden, bedrijven en wij als Twente Board deden er in 2022 inspiratie op rondom het thema energiesystemen en batterijen. Ook de menselijke energie was bijna tastbaar, alles kwam samen. Ik weet nog goed dat Fritz en ik tegen elkaar zeiden: dit moeten we warm houden, de mensen bij elkaar, Nederlanders én Duitsers... Zo veel potentie. Een jaar eerder werd er al een formele samenwerking getekend tussen Oost-Nederland, met 'Twente' in de kern, en Nord-Westfalen met 'Münster' in de kern. Na Silicon Valley hebben we elkaar niet meer losgelaten. Onze cross-border strategie kwam daarna in een stroomversnelling en het TECH.LAND-programma, dat formeel startte in het voorjaar van 2024, is daar een prachtige uitwerking van.'

## Wat maken TECH.LAND en deze grensregio zo uniek?

Victor-Jan: 'Allereerst dat het de enige grensoverstijgende triple-helix samenwerking is in Europa. Dus een hub waarin zowel overheid, onderwijs als ondernemers samenwerken en innoveren. Het feit dat ook bedrijven en onderwijs zijn aangehaakt en TECH.LAND niet alleen maar van de overheid is, is cruciaal.'

Hans: 'Die stem van ondernemers zagen we recent bijvoorbeeld heel mooi terug bij een event dat we organiseerden bij Chemiepark Marl in het Ruhrgebied: Battle of Powers. Politici, kennisinstellingen en de industrie gingen er in gesprek over de toekomst van opslagtechnologieën voor de energietransitie. Wordt het waterstof? Worden het batterijen? Maar vooral: hoe pakken we samen die uitdaging op? >

Auf die Frage, ob es einen bestimmten Moment gab, in dem TECH.LAND an Dynamik gewann, muss Victor-Jan Leurs nicht lange überlegen. "Eine gemeinsame Mission ins Silicon Valley. Universitäten, Handelskammern, Lokalpolitik, Unternehmen und wir als Twente Board ließen uns 2022 dort im Bereich der Themen Energiesysteme und Batterien inspirieren. Aber auch die menschliche Energie war fast greifbar, alles kam zusammen. Ich erinnere mich gut daran, dass Fritz und ich zueinander sagten: Dies müssen wir festhalten, die Leute zusammenbringen, Niederländer und Deutsche... so viel Potenzial. Bereits ein Jahr zuvor wurde eine formelle Zusammenarbeit zwischen den Ost-Niederlanden, mit Twente im Zentrum, und Nord-Westfalen, mit Münster im Zentrum, unterzeichnet. Nach Silicon Valley haben wir uns nicht mehr aus den Augen verloren. Unsere grenzüberschreitende Strategie gewann an Fahrt, und das TECH.LAND-Programm, das offiziell im Frühjahr 2024 startete, ist eine großartige Umsetzung davon."

## Was macht TECH.LAND und diese Grenzregion so einzigartig?

Victor-Jan Leurs: "Zunächst einmal, dass es die einzige grenzüberschreitende Triple-Helix-Zusammenarbeit in Europa ist. Also ein Knotenpunkt, in dem Behörden, Bildungswesen und Unternehmen zusammenarbeiten und Innovationen vorantreiben. Entscheidend ist, dass sich auch Unternehmen und Bildungseinrichtungen beteiligen und TECH.LAND nicht nur von den Behörden getragen wird."

Hans Brouwers: "Die Rolle der Unternehmer wurde kürzlich beispielsweise bei einer Veranstaltung im Chemiepark Marl im Ruhrgebiet sehr deutlich: Battle of Powers. Politiker, Wissensinstellungen und Vertreter der Industrie diskutierten dort über die Zukunft von Speichertechnologien für die Energiewende. Wird es Wasserstoff oder werden es Batterien sein? Vor allem aber: Wie können wir diese Herausforderung gemeinsam angehen? >





„Wie können mittelgroße Flughäfen umweltfreundlicher werden? Eine Frage, die wir gemeinsam angehen“

Über achtzig Unternehmen und Startups waren anwesend. Später in diesem Jahr werden wir mit einigen von ihnen nach Brüssel reisen, um dort über die Energiewende zu sprechen, mit Wasserstoff als Schwerpunkt."

**Fritz Jaeckel:** "Um beim Silicon Valley zu bleiben: Wir sind kein vergleichbares Ökosystem und wollen es auch nicht sein. Unser großer Vorteil ist, dass wir auch Produktionsanlagen haben. Dort in Kalifornien produzieren sie im Grunde nur Ideen. Die Produktion erfolgt in Asien. In unserer Grenzregion können wir alles selbst herstellen, sei es in der Robotik, Verteidigungstechnologie oder Chipherstellung. Besonders die Chiptechnologie boomt natürlich. In Enschede wird in absehbarer Zeit eine hochmoderne Produktionsanlage für photonische Chips (New Origin, Red.) entstehen. Twente und die deutsche Grenzregion werden damit zum Mittelpunkt einer weltweiten Revolution in der Photonik. Auf der deutschen Seite

entsteht eine ähnliche Einrichtung für die Prüfung und Produktion von Batterien als Teil des deutschen Forschungsinstituts Fraunhofer. Kurz gesagt: Wir können uns enorm gegenseitig stärken."

**Können Sie Beispiele für konkrete Herausforderungen nennen, die von TECH.LAND angegangen werden?**

**Fritz Jaeckel:** "Wir prüfen, welche Schlüsseltechnologien und Partner wir haben und wie wir sie einsetzen können. Ein Beispiel: die Kombination der Flughäfen Münster-Osnabrück, der Batteriefabrik und des Flughafens Twente Airport. Wie können mittelgroße Flughäfen umweltfreundlicher werden? Batterielösungen spielen dabei eine wichtige Rolle. In Twente entwickeln wir Drohnen und Drohnensysteme, und mit Hilfe von TECH.LAND konnten wir die richtigen Partner zusammenbringen. Wenn man auf europäischer Ebene erfolgreich sein will, muss man zeigen, dass man auch eine europäische Vorgehensweise hat."

**Hans Brouwers:** "Eine der besten Entwicklungen, die ich sehe, ist die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern von TNO und Fraunhofer. TECH.LAND hilft dabei, technologiegetriebene Fragen zu identifizieren und Akteure miteinander zu vernetzen."

**Haben Sie das Gefühl, dass TECH.LAND bereits ausreichend gesehen und anerkannt wird?**

**Victor-Jan Leurs:** "Ein Beginn ist auf jeden Fall gemacht, aber natürlich muss alles noch wachsen. Die Reaktionen derjenigen, mit denen wir sprechen, sind jedenfalls sehr begeistert. Das einzigartige Konzept wird wahrgenommen, und das Motto 'nicht reden, sondern handeln' wird geschätzt. Unsere Partner in TECH.LAND sehen es als Tor zum restlichen Europa."

**Fritz Jaeckel:** "Wir haben TECH.LAND sogar in den USA bei der Mayo Clinic, einem der größten Krankenhäuser der Welt, vorgestellt. Auch dort wurde über

## ‘Hoe kunnen middelgrote vliegvelden groener worden? Een vraagstuk waar we samen naar kijken’

unseren Ansatz gesprochen, eine schöne Anerkennung. Durch TECH.LAND erhalten internationale Partner und Unternehmen Zugang sowohl zu den Niederlanden als auch zu Deutschland. Damit machen wir uns wirklich einen Namen."

**Hans Brouwers:** "In kurzer Zeit ist es uns gelungen, TECH.LAND regionale, nationale und internationale Bekanntheit zu verschaffen. Wichtig ist auch, dass es in den beteiligten Regionen breite Unterstützung findet. TECH.LAND muss aus seinem Schatten treten und sichtbar werden."

**Was sind die nächsten konkreten Schritte?**

**Fritz Jaeckel:** "Kurzfristig wollen wir uns europäische Finanzierung sichern, zum Beispiel für Robotik, Medizintechnik und Wasserstoff. Aber wir können auch neue Themen hinzufügen, wie die Entwicklung der Verteidigungsindustrie. Die Niederlande bauen eine neue Panzerbrigade auf, Deutschland unterstützt das. Die Technologie kommt größtenteils aus Deutschland, aber wie geht man mit der Wartung um? Das bietet Chancen für niederländische Unternehmen."

**Hans Brouwers:** "Wir wollen ein europäischer Technologie- und Innovationsknotenpunkt sein, der Unternehmen und Startups anzieht. Die bereits bestehenden Startups müssen wir noch besser fördern. Wir haben zahlreiche vielversprechende Unternehmen, die weiter wachsen können und wichtig sind für europäische und globale Herausforderungen. Wir sind zuversichtlich, dass uns das gelingt."

Er waren ruim tachtig bedrijven en startups. Later dit jaar gaan we met een deel ervan naar Brussel. Daar praten we vooral over energietransitie, met focus op waterstof.'

**Fritz:** 'Om even bij Silicon Valley te blijven: we zijn niet eenzelfde ecosysteem en dat willen we ook niet zijn. Ons grote voordeel is dat we ook productiefaciliteiten aan boord hebben. Kijk, daar in Californië produceren ze welbeschouwd vooral ideeën. De productie gebeurt in Azië. Binnen onze grensregio kunnen we alles zelf maken, of het nou binnen robotica, defensie of chiptechnologie is. Zeker dat laatste vakgebied is natuurlijk booming. In Enschede krijgen ze als het een beetje meezit binnen afzienbare tijd een geavanceerde productiefaciliteit voor fotonische chips (New Origin, red.). Twente én de Duitse grensregio worden daarmee het middelpunt van een wereldwijde revolutie in fotonica. Aan de Duitse kant komt er iets soortgelijk voor het testen en produceren van batterijen, als onderdeel van het Duitse onderzoeksinstituut Fraunhofer. Kortom: we kunnen elkaar enorm versterken.'

**Kunnen jullie voorbeelden noemen van concrete uitdagingen die aangevlogen worden vanuit TECH.LAND?**

**Fritz:** 'We kijken welke sleuteltechnologieën en partners we in huis hebben en hoe we die kunnen inzetten. Een voorbeeld: de combinatie van de luchthavens Munster-Osnabrück, de batterijfabriek en Twente Airport. Hoe kunnen middelgrote vliegvelden groener worden? Batterijoplossingen spelen daar een belangrijke rol. In Twente ontwikkelen we drones en dronesystemen, en dankzij TECH.LAND konden we de juiste partijen samenbrengen. Als je op Europees niveau succesvol wilt zijn, moet je laten zien dat je een Europese benadering hebt.'

**Hans:** 'Een van de mooiste dingen die ik zie ontstaan, is de samenwerking tussen wetenschappers van TNO en Fraunhofer. TECH.LAND helpt om technologiegedreven vragen op te halen en partijen te verbinden.'

**Hebben jullie het gevoel dat TECH.LAND al voldoende gezien en erkend wordt?**

**Victor-Jan:** 'Het begint zeker te komen, maar moet natuurlijk ook nog groeien. De reacties bij iedereen die we spreken zijn in ieder geval erg enthousiast. Het uniek aspect wordt gevoeld en het 'niet praten, maar handelen' wordt gewaardeerd. Onze partners in TECH.LAND zien het als toegangspoort tot de rest van Europa.'

**Fritz:** 'We presenteerden TECH.LAND zelfs in de VS bij Mayo Clinic, één van de grootste ziekenhuizen ter wereld. Ook daar werd over onze aanpak gesproken. Een mooie erkenning. Via TECH.LAND krijgen internationale partners en bedrijven toegang tot zowel Nederland als Duitsland. We zetten ons echt op de kaart.'

**Hans:** 'In korte tijd zijn we erin geslaagd om TECH.LAND regionaal, landelijk maar ook internationaal onder de aandacht te brengen. Belangrijk is ook dat het breed gedragen wordt in de betrokken regio's. TECH.LAND moet uit zijn schaduw treden en zichtbaarder worden.'

**Wat zijn nu concrete vervolgstappen stappen?**

**Fritz:** 'Op korte termijn willen we Europese financiering binnenhalen, bijvoorbeeld voor robotica, medische technologie en waterstof. Maar we kunnen ook onderwerpen toevoegen, zoals het ontwikkelen van de defensie-industrie. Nederland bouwt een nieuwe tankbrigade op, Duitsland ondersteunt dat. De technologie komt grotendeels uit Duitsland, maar hoe ga je dan om met onderhoud? Dat biedt weer kansen voor Nederlandse bedrijven.'

**Hans:** 'En we kijken uiteraard ook naar een verdere toekomst. We willen een Europese tech- en innovatiehub zijn die ook echt een aanzuigende werking op bedrijven en startups heeft. En de startups die we al hebben, moeten we nog beter koesteren en faciliteren. We hebben zoveel juweeltjes die we verder kunnen laten groeien en die belangrijk kunnen zijn bij het oplossen van Europese en wereldwijde uitdagingen. We hebben er alle vertrouwen in dat dat lukt.'

## TECH.LAND

# Grenzen omzetten in verbindingen

**Hoewel Duitsland en Nederland door een landsgrens gescheiden zijn, staan bedrijven aan beide zijden van de grens voor dezelfde uitdagingen. Thema's zoals het tekort aan gekwalificeerd personeel, automatisering en de energietransitie spelen momenteel een grote rol bij zowel Duitse als Nederlandse ondernemingen. Het TECH.LAND-initiatief is gebaseerd op het idee dat deze vraagstukken gezamenlijk beter kunnen worden opgelost en dat daarbij zelfs onbenutte kansen kunnen worden benut. Het programma, dat vorig jaar van start ging, vormt het kader voor een uniek transnationaal technologie-ecosysteem in de Euregio en Europa.**

Het TECH.LAND-programma is gebaseerd op het Duits-Nederlandse innovatie- en technologiepact, dat in 2021 werd ondertekend om belangrijke toekomstige thema's gezamenlijk aan te pakken. Het programma richt zich op de regio's Oost-Nederland (provincies Gelderland en Overijssel), Noord-Westfalen (Münsterland en Emscher-Lippe) en andere delen van de Euregio in Nedersaksen – een gebied met in totaal ongeveer 4,9 miljoen inwoners en meer dan 480.000 bedrijven. „Deze regio wordt gekenmerkt door innovatieve familiebedrijven, 'hidden champions', sterke energie- en chemiebedrijven en een breed universitair landschap – een enorm potentieel dat we zichtbaar willen maken“, zegt programmamanager Hans Brouwers.

Het doel is om de belangrijkste economische uitdagingen in deze regio aan te pakken, nationaal en internationaal hoogopgeleide professionals aan te trekken en zo de concurrentiepositie van de regio, haar bedrijven en kennisinstellingen te versterken. Dankzij TECH.LAND moeten bedrijven eenvoudiger toegang krijgen tot subsidies, talent, innovatieve netwerken en startups. TECH.LAND moet uitgroeien tot een internationaal aantrekkelijke technologiehub, om zo meer investeringen aan te trekken en regionale subsidies gemakkelijker te verkrijgen. „We willen de Duits-Nederlandse grens omvormen tot een verbinding – niet alleen tussen beide landen, maar ook interdisciplinair tussen bedrijfsleven, wetenschap en publieke instellingen. Door onze krachten te bundelen, kunnen we effectiever werken, zwakke

punten compenseren en uiteindelijk tot betere oplossingen komen“, benadrukt Brouwers. Terwijl het Münsterland met de Fraunhofer-instelling „Forschungsfertigung Batteriezelle“ een sterke positie heeft in batterijonderzoek, is de regio Twente koploper in medische technologie en chiptechnologie. Gelderland en Emscher-Lippe versterken elkaar met hun ontwikkelingen op het gebied van waterstoftechnologie.

## Vier speerpunten

In de komende twee jaar wordt de TECH.LAND-planning uitgerold, met de focus op vier speerpunten: Energie (batterijtechnologie en waterstof), Circulaire economie, Gezondheid en medische technologie, Geavanceerde productie en robotica. „Samen willen we de technologische en innovatieve mogelijkheden binnen deze domeinen benutten – en dat op een praktische manier,“ zegt Brouwers. Achter TECH.LAND staan Twente Board, Oost NL en de IHK Nord Westfalen als initiatiefnemers, ondersteund door een sterk netwerk van bedrijven, kennisinstellingen en publieke organisaties – waaronder de regionale economische ontwikkelingsorganisaties, Münsterland e.V., de EUREGIO, Hogeschool Saxion, Universiteit Twente, Fachhochschule Münster, Universiteit Münster, World Trade Center Twente (WTC Twente) en de Westfälische Hochschule. Voor elk van de vier speerpunten zijn clusters gevormd die maandelijks bijeenkomen om kennis en ervaringen uit te wisselen. Zo vond recent een Duits-Nederlandse businessmeeting plaats in het Universitätsklinikum Münster, waarbij vertegenwoordigers uit de gezondheidssector en medische technologie – inclusief veel startups – samenkwamen. Het thema van de bijeenkomst was „Slim en gezond ouder worden met behulp van technologie“. Gezamenlijk werken de deelnemers aan nieuwe projectideeën en initiatieven. „Op dit moment zijn we bijvoorbeeld bezig met de subsidieaanvraag voor een grensoverschrijdend waterstofproject. Daarnaast willen we in 2025 extra focus leggen op cybersecurity en robotica“, licht Brouwers toe.

*TECH.LAND op de grensoverschrijdende NRW.innovativ-Summit in Münster (vanaf links): Hans Brouwers (TECH.LAND), afdelingshoofd Sebastian van Deel (IHK Nord Westfalen), NRW-staatssecretaris voor Economische Zaken Silke Krebs, IHK-vicevoorzitter Melanie Baum en Dr. Nils Dülfer (NRW.innovativ).*

*Präsentierte TECH.LAND beim grenzüberschreitenden NRW.innovativ-Summit in Münster (von links): Hans Brouwers (TECH.LAND), Geschäftsbereichsleiter Sebastian van Deel (IHK Nord Westfalen), NRW-Wirtschaftsstaatssekretärin Silke Krebs, IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum und Dr. Nils Dülfer (NRW.innovativ).*



## TECH.LAND

# Aus Grenzen Verbindungen machen

**Auch wenn Deutschland und die Niederlande durch eine Landesgrenze getrennt sind, so sind die Herausforderungen, die die Wirtschaft auf beiden Seiten bewältigen muss, doch dieselben. Themen wie Fachkräftemangel, Automatisierung oder Energiewende beschäftigen deutsche und niederländische Unternehmen zurzeit besonders. Dass solche Aufgaben gemeinsam besser zu lösen sind und dabei sogar unentdeckte Potenziale gehoben werden können, ist zentraler Ansatz der Initiative TECH.LAND. Das Programm, das im vergangenen Jahr gestartet ist, bildet den Rahmen für ein einzigartiges transnationales Technologie-Ökosystem in der Euregio und in Europa.**

Das TECH.LAND-Programm baut auf dem deutsch-niederländischen Innovations- und Technologiepakt auf, der 2021 beschlossen wurde, um wichtige Zukunftsfelder gemeinsam anzugehen. Das Programmgebiet umfasst die Ostniederlande (Provinz Gelderland und Provinz Overijssel), Nord-Westfalen (Münsterland und Emscher-Lippe) und andere Teile der Euregio in Niedersachsen – mit insgesamt rund 4,9 Millionen Einwohnern und mehr als 480.000 Unternehmen. „Diese Region ist von Krisenproben und innovativen Familienunternehmen, Hidden Champions, starken Energie- und Chemieunternehmen sowie einer vielfältigen Hochschullandschaft geprägt – dahinter steckt eine Menge Potenzial, das wir sichtbar machen wollen“, umreißt Programmmanager Hans Brouwers.

Ziel ist es, für dieses Gebiet die zentralen Herausforderungen der Wirtschaft anzugehen, nationale und internationale Fachkräfte auf den prosperierenden Standort aufmerksam zu machen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Region mit ihren Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu steigern. Insbesondere Unternehmen sollen mithilfe von TECH.LAND leichter Zugang zu Fördermitteln, Fachkräften, innovativen Netzwerken und Start-ups bekommen. TECH.LAND soll als international attraktiver Technologie-Standort sichtbar werden, auch um künftig leichter Fördergelder für die Region zu akquirieren und Investitionen anzuregen. „Die deutsch-niederländische Grenze wollen wir dabei in eine Verbindung umwandeln – zwischen beiden Ländern, aber auch interdisziplinär zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Sektor. So können wir unsere Stärken gemeinsam noch effektiver ausspielen, Schwächen ausgleichen und letztendlich zu besseren Lösungen kommen“, betont Brouwers. Während das Münsterland beispielsweise in der Batterieforschung mit der erst im vergangenen Jahr eröffneten Fraunhofer-Einrichtung „Forschungsfertigung Batteriezelle“ stark aufgestellt ist, punktet die Region Twente etwa in der Medizintechnik und in der Chip-Technik. Die Regionen Gelderland und Emscher-Lippe ergänzen sich durch ihre starke Entwicklung im Bereich Wasserstoff.

## Vier Schwerpunkte

In den kommenden zwei Jahren soll mit TECH.LAND ein Programmplan umgesetzt werden. In der Praxis soll das in vier Schwerpunkten erfolgen: Energie (Batterie und Wasserstoff), Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Medizintechnik sowie fortgeschrittene Fertigung und Robotik. „Gemeinsam wollen wir Technologie- und Innovationspotenziale in diesen Feldern

heben – und das ganz pragmatisch“, kündigt Brouwers an. Hinter dem „Wir“ stehen das Twente Board, Oost NL und die IHK Nord Westfalen als Programm-Initiatoren, eng verbunden mit einem starken Partnernetzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen – darunter beispielsweise die Kreis-Wirtschaftsförderungen, der Münsterland e.V., die EUREGIO sowie die Fachhochschule Münster, die Saxion Hogeschool, die Universität Münster, die Universität Twente, das World Trade Center Twente (WTC Twente) und die Westfälische Hochschule. Für alle vier Schwerpunktbereiche haben sich Cluster gebildet, die sich einmal im Monat zum Austausch und Wissenstransfer treffen, wie etwa zuletzt im Universitätsklinikum Münster. Zu dem deutsch-niederländischen Businesstreffen waren Akteure aus der Gesundheitsbranche und Medizintechnik – darunter auch zahlreiche Start-ups – eingeladen, um über Prävention mit Ziel, mithilfe von Technologie smart und gesund alt zu werden, zu sprechen. Gemeinsam wollen die Akteure nun neue Projektideen entwickeln und umsetzen. „Wir sind aktuell zum Beispiel dabei, den Förderantrag für ein grenzübergreifendes Wasserstoffprojekt vorzubereiten. Auch die Themen Cybersicherheit und Robotik wollen wir 2025 verstärkt in den Fokus rücken“, blickt Brouwers voraus.

